

## **Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Taufe am 2. 10. 2011**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

### **I. Gott lässt die Pflanzen wachsen**

Liebe Gemeinde!

Wenn wir etwas säen oder pflanzen, dann brauchen wir Geduld.

Jesus hat das in einem Gleichnis sehr deutlich gemacht. Er hat gesagt:

*Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und aufsteht, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst - er weiß nicht, wie. Denn von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre. Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.*

Er hat gesagt: *Von selbst bringt die Erde Frucht* – automatisch steht da wörtlich.

Das heißt: Wir Menschen können gar nicht so viel dafür tun, dass der Same aufgeht und wächst und irgendwann Frucht bringt.

Wir können lediglich den Samen aussäen und den Rest überlassen wir Gott. Denn der sorgt dafür, dass die Pflanzen wachsen und schließlich Frucht bringen.

Gott schenkt den Erdboden, den Regen und die Sonne.

Wir Menschen können versuchen, die Pflanzen zu unterstützen durch gärtnerische Maßnahmen, aber wir können nicht machen, dass eine Pflanze wächst. Das bleibt Gottes Werk.

Liebe Kinder, wer von Euch hat denn schon mal einen Baum gepflanzt?

Vielleicht sogar einen Apfelbaum? Oder dabei mitgeholfen oder zugesehen, wie der Papa das gemacht hat?

Wenn man einen kleinen Apfelbaum pflanzt, braucht man auch Geduld, bis man die ersten Äpfel ernten kann.

Wir können auch hier nur wenig dafür tun. Wir können nur ein Loch buddeln und das kleine Bäumchen eingraben und reichlich gießen.

Aber den Rest überlassen wir dem, der das Leben schenkt.

Wir können nur noch zuschauen, wie unser Bäumchen wächst und irgendwann die ersten Äpfel trägt – oder auch nicht.

Manchmal müssen wir lange warten. Mehrere Jahre vergehen und du hast den Eindruck, dass dein Bäumchen gar nicht wächst. Dann möchtest du am liebsten ein wenig nachhelfen, vielleicht ein bisschen dran ziehen, damit er größer wird. Das geht aber nicht – warum?

Weil er dann ausreißt oder Äste abbrechen.

Nein – wir brauchen Geduld, wenn wir etwas pflanzen. Wir brauchen Gelassenheit. Wir müssen lernen, dass wir das Wachsen und das Früchte bringen nicht selbst machen können, sondern dass wir es Gott überlassen. Auch wenn es nicht so wächst, wie wir es uns vorstellen.

Und wenn etwas gut gewachsen ist und schöne Früchte gebracht hat, dann klopfen wir uns nicht selbst auf die Schultern, sondern danken Gott dafür.

## II. Gott lässt den Glauben wachsen

Liebe Eltern, das gleiche, was für die Pflanzen gilt, gilt auch für unsere Kinder.

Wir bringen unsere Kinder zur Taufe. Wir vertrauen ihr Leben Gott an. Gott ist es, der sie uns geschenkt hat. Er hat sie uns anvertraut und es gibt einiges, was wir richtig und einiges, was wir falsch machen können.

Das können wir im Garten und auf den Feldern auch.

Aber so wie Gott die Pflanzen wachsen und Früchte bringen lässt, so lässt er auch unsere Kinder wachsen und Früchte bringen.

Leider geht vielen Eltern im steigenden schulischen Leistungsdruck die Gelassenheit immer mehr verloren, die Kinder einfach wachsen zu lassen – liebevoll begleitet und behütet.

Es erinnert mich manchmal an Gärtner, die an ihren Pflanzen ziehen wollen, damit sie schneller wachsen – mehr Ertrag, mehr Leistung bringen.

Bei Wachstum jeglicher Art – sei es beim körperlichen als auch beim geistigen und beim Wachstum unseres Glaubens – müssen wir Menschen lernen, dass wir gelassener werden und alles in Gottes Hände legen.

Genau das hat Jesus versucht, uns mit seinem Gleichnis ans Herz zu legen, wenn er sagt: *Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und aufsteht, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst - er weiß nicht, wie.*

Genau – aber Gott weiß wie und das reicht mir. Ihm möchte ich die Sorge um mich und meine Kinder überlassen.

Liebe Familie Hansen, ihr habt Euer Kind heute am Erntedankfest taufen lassen. Nehmt diese Botschaft mit für Euch und Euer Kind: Gott ist es, der das Leben schenkt. Gott ist es, der Wachstum und Gedeihen schenkt. Auch das Wachstum des Glaubens. Ihm wollen wir vertrauen, auch dann, wenn das Wachsen und Gedeihen nicht nach unseren Wünschen verläuft.

Vom Gärtner und Landwirt sollen wir Gelassenheit lernen und Geduld.

Und wenn unseren Kindern etwas gut gelingt, dann wollen nicht wir uns auf die Schultern klopfen, sondern Gott von Herzen dankbar sein.

Liebe Kinder, ihr habt eben gesungen: *Eine Handvoll Erde, schau sie dir an.* Schaut mal auf das Titelbild unseres Gottesdienstprogramms.

Was meint ihr, ist das Gottes Hand oder ist es unsere Hand?

Beides ist denkbar: Es kann Gottes Hand sein, der die Erde trägt, auf der die Pflanzen wachsen.

Es kann aber auch unsere Hand sein, der Gott die Erde anvertraut hat, dass wir sie in seinem Auftrag bearbeiten, behüten und bewahren.

Auch das gilt wieder für die Natur, die uns anvertraut ist und für unsere Kinder, die uns anvertraut sind. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

